

## **Konzept zu "Beschädigte Seelen", ein Theaterprojekt über Jugendliche, die mit der Stasi gearbeitet haben. Mit 50 Aufführungen in 6 Bundesländern von 2000 bis 2005.**

Die Geschichte der DDR ist noch nicht abschließend erörtert worden. Einige der wichtigsten Aspekte ihrer Geschichte werden bis heute ignoriert und selten analysiert.

Beschädigte Seelen ist ein Theaterstück, das auf dem gleichnamigen Buch basiert. Darin werden Geschichten erzählt, wie Jungen und Mädchen von der STASI mißbraucht wurden. Sie sollten bestimmte Informationen über "illegale Aktivitäten" liefern, die bedrohlich für das System sein könnten.

Diese Jugendlichen wurden verführt, wurden überzeugt mit der STASI zusammenzuarbeiten. Sie sollten auf diese Weise ihre Freunde, Lehrer, Familienmitglieder und sich selbst betrügen. Sie können sowohl als Opfer wie auch als Täter betrachtet werden eines autoritären Systems, das sich auf die Unterdrückung jeder Art von Opposition spezialisiert hatte. Gemäß Studien zählte man mehr als 70.000 STASI Mitarbeiter während der heißesten Periode der DDR Unterdrückung.

Verursacht durch die höchst geheimnisvollen Aktivitäten die sie entwickelten, durch emotionalen Streß und Schuldgefühle, wurde das Leben der meisten dieser Jugendlichen für immer zerstört, nachdem sie einige Jahre der STASI geholfen hatten. Betrachtet man die Tatsachen heute, sieht man daß die betroffenen Männer und Frauen immer noch versuchen ihr Leben in einer neuen Realität zu gestalten, was auch sehr hart für sie ist.

Dieses Theaterstück will das Publikum aufrufen, die Vergangenheit der DDR zu diskutieren und neue Ziele für die Zukunft Deutschlands zu geben. Durch den Prozeß, Licht in die dunklen Aspekte der Vergangenheit zu bringen, können wir ein bißchen mehr verstehen über das wieder vereinte Deutschland und was wir von nun an tun können.

Durch die Veranstaltungen soll mittels Theater und Diskussion mit dem Publikum ein Forum für eine lebendige Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit und der aktuellen Gegenwart geschaffen werden. Das Stück behandelt wesentlich die Situation Jugendlicher / Schüler im Konflikt mit Autoritäten und Strukturen, denen sie zum „Opfer fallen“, weil sie deren Mechanismen nicht begreifen. Fragen der Ausgrenzung, Anpassung, Umgang und Auseinandersetzung mit Autoritäten – das sind Themen mit denen alle Jugendlichen, insbesondere während der Schulzeit konfrontiert werden. Heutige Schüler sind von den behandelten Aspekten der DDR-Vergangenheit wesentlich mittelbar betroffen, im Kontakt mit älteren Generationen oder Institutionen. Da es sich noch um ein Tabuthema handelt, haben sie vielfach keine Möglichkeit Konflikte und deren Ursachen zu durchschauen, sich positiv einzubringen bzw. abzugrenzen.

Die jugendlichen Darsteller im Alter von 12 bis 17 Jahren fungieren als Botschafter, die in den Diskussionen nach den Aufführungen die jungen und älteren Zuschauer motivieren, auch über den Aufführungstag hinaus politisch aktiv zu bleiben, viele Fragen zu stellen, Gespräche zwischen den Generationen zu initiieren, Projektwochen in Schulen zur Geschichte der DDR vorzuschlagen.